

## Konzept

# Unterstützte Kommunikation (UK) an der Friedrich-Fröbel-Schule

### Was ist UK?

Wenn die kommunikativen Möglichkeiten mit der Lautsprache nicht ausreichen, sind individuelle ergänzende und alternative Kommunikationsformen notwendig. Diese Unterstützte Kommunikation (UK) muss angebahnt, gefördert und umfänglich im Lebensalltag eingesetzt werden. Unterstützte Kommunikation (UK) beschreibt also zum einen alternative, individuelle Kommunikationsformen. Unter UK versteht man zum anderen aber auch eine Sammlung von Maßnahmen, um (Unterstützte) Kommunikation zu ermöglichen und zu fördern.

Ausgehend von der zentralen Bedeutsamkeit von Kommunikation für eine „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ ist die Förderung der kommunikativen Fähigkeiten in all ihren individuell jeweils möglichen Kompetenzstufen, vom eher basalen „Ansprache erfahren können“, über „Lächeln erwidern“ bis hin zu ausdifferenzierten Fähigkeiten des Sprech- und Sprachhandelns, zentrales Anliegen der Friedrich-Fröbel-Schule.

### Was ist das Besondere an UK an der Friedrich-Fröbel-Schule?

Damit (Unterstützte) Kommunikation gelingt, brauchen unsere Schüler\*innen ein Umfeld, das mit ihnen diese alternativen Kommunikationsformen nutzt. Deshalb gibt es zahlreiche Lernmöglichkeiten nicht nur für die Schüler\*innen, sondern auch für Kolleg\*innen, Eltern, Therapeut\*innen und Schulbegleiter\*innen. Diese basieren auf der engen Kooperation mit den Sprachtherapeut\*innen an unserer Schule. Somit ist es für uns ein Selbstverständnis, dass UK nicht im Therapieraum, sondern in der gesamten Schule stattfindet. Diese enge Zusammenarbeit zwischen **Sprachtherapie und (Schul-)alltag ist an unserer Schule sehr besonders** (Weitere Informationen siehe unten).

### Wir fördern die individuelle Kommunikationsfähigkeit

Dies bedeutet,

- Kommunikationsfähigkeit, beginnend bei Körpersprache bis hin zur Diskussionsfähigkeit, als lebenslangen Entwicklungsprozess zu verstehen
- Schüler\*innen den Zugang zur (Unterstützten) Kommunikation zu ermöglichen
- Möglichst viele Kommunikationsanlässe zu bieten (Rituale, AGs, Plakate, Ausstellungen, Feste) und Alltagskommunikation zu nutzen
- Die pädagogischen Mitarbeiter und Eltern im Bereich Kommunikation zu beraten und weiterzubilden
- Im kontinuierlichen Austausch mit Eltern, Therapeuten und weiteren Partnern zu bleiben
- Wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation vorzuleben und einzufordern
- Kommunikationsversuche auf allen Ebenen wahrzunehmen und darauf zu reagieren

aus dem Leitbild der Friedrich-Fröbel-Schule

aktualisiert am 30.08.2023

Es gehört daher zum Leitbild der Friedrich-Fröbel-Schule, individuelle Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Diese Förderung schließt selbstverständlich Unterstützte Kommunikation (UK) mit ein. Aus diesem Grund ist UK an vielen Stellen des Schullebens implementiert und findet sich auch konzeptuell wieder

- in den Unterrichtsvorgaben des Aufgabenfeldes Sprache und Kommunikation
- in den Unterrichtsvorgaben des Aufgabenfeldes Mathematik
- in den Unterrichtsvorgaben zu den Entwicklungsbereichen
- im Konzept zum sozialen Lernen
- im Intensivpädagogischen Förderkonzept

Zu dieser Sichtweise steht ein gesondertes „Konzept UK“ eigentlich im Widerspruch. Da UK aber einen hohen Stellenwert an der Friedrich-Fröbel-Schule hat, sollen relevante Gedanken aus dem Blickwinkel der (Unterstützten) Kommunikation an dieser Stelle zusammengetragen werden, ohne dabei die umfassende Sichtweise zu verlassen.

### **Wer profitiert von UK?**

Zunächst profitieren Schüler\*innen ohne Lautsprache, mit einer eingeschränkten oder schwer verständlichen Lautsprache von alternativen Kommunikationsformen und den Maßnahmen der UK. Ca. 1/3 unsere Schüler\*innen gehören dazu.

Die Erfahrungen an unserer Schule zeigen jedoch, dass darüber hinaus alle Schüler\*innen mit Lernschwierigkeiten von UK-Maßnahmen profitieren, da Sprache und deren Inhalte visualisiert und verlangsamt werden, da das Vokabular der Erwachsenen redundant und damit klarer verwendet wird und das Wissen über Sprachentwicklung und Sprachförderung allgemein in der Schulgemeinschaft wächst.

### **Grundgedanken der UK**

Zwei Grundgedanken der (unterstützten) Kommunikationsförderung bilden die Basis der Arbeit an der Friedrich-Fröbel-Schule:

- ⇒ Nicht- oder nur wenig sprechende Schüler\*innen brauchen eine **gezielte Förderung** ihrer sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten, und zwar in Bezug auf alternative Kommunikationsformen.
- ⇒ Nicht- oder nur wenig sprechende Schüler\*innen brauchen **Kommunikationspartner\*innen**, die ihr Kommunikationsverhalten an die Möglichkeiten dieser Schüler\*innen anpassen können.

Es geht also um das Anbahnen, Erlernen und Einüben von spezifischen kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler\*innen und um die Frage, wie dies in Unterricht und Förderung erreicht werden kann.

Es geht aber auch darum, alle beteiligten Kommunikationspartner\*innen in Bezug auf alternative Kommunikationsformen zu schulen, damit sie zu kompetenten Ansprechpartner\*innen werden können.

Dabei rückt vor allem die **Alltagskommunikation** in den Mittelpunkt der Förderung.

Das oberste Ziel ist immer die **gelingende Kommunikation und ein echter Dialog** zwischen zwei Personen. Dies setzt eine Haltung voraus, die Methoden, Hilfen und Techniken anbietet und nutzt, und bei der es im konkreten Kontakt mit den Schüler\*innen immer um die Frage geht: Was will er/sie mir sagen? Dies erfordert eine Haltung des Zuhörens und des Abwartens, in der den Schüler\*innen möglichst oft die Führung im Gespräch überlassen wird.

Wie gelingt es, diese Haltung zu etablieren und umzusetzen?

### **Welche Methoden der UK nutzen wir?**

Als wichtiges **methodisches Prinzip** werden an der Friedrich-Fröbel-Schule Elemente des **COCP Programmes** genutzt, um basale Kommunikationsformen und –funktionen zunächst differenziert zu beschreiben und in einem nächsten Schritt fördern zu können. Hier sind vor allem die „Partnerstrategien“ zu nennen, die ganz konkrete Handlungsempfehlungen für ein kommunikationsförderndes Verhalten der Gesprächspartner\*innen beschreiben.

Diese grundlegenden Gedanken finden sich in den Unterrichtsvorgaben wieder, haben Einfluss auf die täglich gelebte Sprache in Unterricht und Förderung und finden Eingang in die Fortbildung der Integrationskräfte oder die Beratung der Eltern.

Beispielhaft sei hier genannt:

- Kommunikation erwarten
- Zeit geben
- die Führung in der Kommunikation abgeben
- Modell sein (Modelling von Gebärden und bei der Nutzung von analogen Symbolsystemen und Talkern)
- das eigene Sprachniveau dem der Schüler\*innen anpassen
- konkrete Hilfestellungen anbieten (Nachfragen, Gebärden und Symbolsysteme bereithalten und einsetzen etc.)

Entscheidend ist, Kommunikation auf diese Weise für die Schüler\*innen zum Erfolg zu führen. Hierzu gehört es, Verständnis abzusichern und das Gesprochene umzusetzen (entsprechende Handlung ausführen, den Wunsch erfüllen oder zumindest darauf reagieren).

Die Umsetzung dieser methodischen Prinzipien erfordert im schulischen Alltag in besonderer Weise Zeit, Ruhe, Flexibilität, kollegiale Beratungen und Teamabsprachen.

### **Welche ergänzenden und alternativen Kommunikationsformen gibt es?**

Im Bereich der Unterstützten Kommunikation kommen folgende **ergänzende und alternative Kommunikationsformen** zum Einsatz:

- körpereigene Kommunikationsformen (z.B. Mimik, Gestik, Gebärden, Blickbewegungen, Laute)
- nichtelektronische Kommunikationshilfen (z.B.: Symbolkarten, Kommunikationstafeln oder -ordner mit Fotos oder Symbolen; bei uns auf Basis der Kölner Kommunikationstafel)
- einfache oder komplexe elektronische Kommunikationshilfen (z.B. einfache Taster oder komplexere Sprachausgabegeräte (Talker))

Ziel ist hier immer ein **multimodales Kommunikationssystem**, das die verschiedenen Kommunikationsformen berücksichtigt und möglichst gleichwertig nebeneinander nutzt und fördert. Die Lehrkraft muss selbst als Modell für diese Kommunikationsformen fungieren (**Modelling**) und sie muss die Schüler\*innen schrittweise zur Anwendung der Systeme befähigen. Die alternativen Kommunikationsformen müssen jeweils an die individuellen Möglichkeiten, Interessen und den sprachlich-kommunikativen Entwicklungsstand der Schüler\*innen angepasst werden. Dies geschieht in enger Kooperation mit den Sprachtherapeut\*innen und auf der Basis der individuellen Diagnostik.

Es ist wichtig, alle möglichen **Kommunikationspartner\*innen in diesen Prozess einzubinden** und unterstützte Kommunikationsformen nicht nur mit einzelnen Schüler\*innen anzuwenden, sondern sie als ganzheitliches und allumfassendes System zu etablieren.

Nur auf diese Weise gelingt es, dass unterstützt kommunizierende Schüler\*innen in unserer Schulgemeinschaft viele Kommunikationspartner\*innen treffen, die die alternativen Kommunikationsformen auch verstehen und beherrschen.

### **Welche verbindlichen Absprachen gibt es an der Schule?**

Um ein umfassendes Förderangebot sicherzustellen, sind entsprechende Angebote und Maßnahmen im Schulalltag der Friedrich-Fröbel-Schule durch verbindliche Absprachen fest verankert (genaue Regelungen siehe Anhang):

- Lautsprachunterstützender Einsatz von Gebärden (LUG) als durchgängiges Unterrichtsprinzip und Angebot für alle Schüler\*innen
- Einheitliche Verwendung von lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG), entnommen aus der digitalen Anwendung SIGNdigital und ergänzend aus der Gebärdensammlung nach Kestner
- Verwendung einer einheitlichen Symbolsammlung (Metacom)

- Verwendung eines einheitlichen Symbolsystems (Kölner Kommunikationstafel und Wortschatztafel der Pestalozzischule Köln)
- Einsatz von Symbolen als durchgängiges Unterrichtsprinzip und Angebot für alle Schüler\*innen
- Verfügbarkeit der Kölner Kommunikationstafeln - individuell als Tafel oder Ordner und als große Tafel in den Klassen, Fluren und Außengeländen
- jährliche Gebärden-Fortbildungsangebote für Eltern, Lehrkräfte, Inklusionskräfte, FSJler, Bufdis
- regelmäßige Fortbildungen zu Themen der Unterstützten Kommunikation (COCP und Partnerstrategien, Modelling, Kern- und Randvokabular, etc.) für Lehrkräfte und Inklusionskräfte
- nach Möglichkeit gemeinsame Entwicklung und Vereinbarung von Förderzielen in „Runden Tischen“
- Austausch mit Kolleg\*innen und Therapeuten, um UK-Angebote für die Schüler\*innen möglichst passgenau anzubieten und Ideen für (klassenübergreifende) Umsetzungsmöglichkeiten zu erhalten

### **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Sprachtherapie?**

In ganz besonderer Weise trägt die enge **Zusammenarbeit mit den Sprachtherapeutinnen** (ZUK Moers) zur stetigen Weiterentwicklung unserer Arbeit und zur hohen Qualität unserer Kommunikationsförderung bei. Hierbei legen beide Seiten (Schule und Therapie) größten Wert auf die gemeinsame Gestaltung von Förderprozessen und lehnen ein rein additives Nebeneinander von Unterricht und Therapie ab (siehe dazu KommKo Schule, ZUK Moers: <https://www.zuk-moers.de/>).

Wir sehen die Zusammenarbeit mit der Sprachtherapie als zusätzliche Ressource für unsere Arbeit.

Die Zusammenarbeit in der Förderung gestaltet sich konkret in folgenden Punkten:

- Diagnostik der Sprachtherapie als Grundlage der Förderung
- Therapie in 1:1 Situation
- Punktuelle Begleitung der Therapeut\*innen von Schüler\*innen in Unterrichtssituationen
- gemeinsame Durchführung von Quasselgruppen und Sprachförderprojekten durch Lehrkräfte und Therapeut\*innen
- gemeinsame Durchführung von Runden Tischen zur Festlegung von Förderzielen und Umsetzung des Förderprozesses
- Durchführung von Fortbildungen durch die Therapeut\*innen für Lehrkräfte
- gemeinsame Durchführung von Fortbildungen für Eltern und Inklusionskräfte durch Lehrkräfte und Therapeut\*innen
- Diagnostik, Beratung und Beantragung von Hilfsmitteln durch die Therapeut\*innen in Absprache mit den Lehrkräften

### **Wie ist die Schule im Bereich UK vernetzt?**

Die Arbeit im Bereich (Unterstützte-) Kommunikation erfordert die regionale Zusammenarbeit der Institutionen und kann nicht allein im schulinternen Zirkel gelingen. Übergänge zwischen Frühförderung, Kita, (Förder-) Schule und Werkstatt erfordern regionale Absprachen und Vereinbarungen, damit unterstützt kommunizierende Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg verstanden werden, (möglichst) ohne ihr Kommunikationssystem in einer neuen Einrichtung verändern zu müssen. In unserer Region arbeiten diese Institutionen im **regionalen Arbeitskreis UK in der Stadt Duisburg** zusammen, an dem die Friedrich-Fröbel-Schule regelmäßig teilnimmt. Ebenso am **Arbeitskreis UK der Bezirksregierung Düsseldorf**, in dem die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung organisiert sind. Hier geht es um die Implementierung von UK an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Bezirksregierung.

## Anhang:

UK in der FFS- Vereinbarungen und Fundorte

## Literatur:

Boenisch, Jens und Sachse, Stefanie (2020) Kernvokabular – Bedeutung für den Sprachgebrauch. In: J. Boenisch & Stefanie K. Sachse (Hrsg.) Kompendium Unterstützte Kommunikation. Stuttgart: Kohlhammer.

Giel, Barbara; Hellrung, Uta & Ostfalk, Christina (2018): UK als gemeinsame Aufgabe von Förderschule & Sprachtherapie. Das Moerser **Kommunikationskonzept Schule** – In: Unterstützte Kommunikation 1: 36-42.

Hein, M.; Jonker, V. & Veen, M. (2005): COCP: Ein Interventionsprogramm für nicht sprechende Personen und ihre Kommunikationspartner. Übersetzung: Weid-Goldschmidt, Bärbel. In: Handbuch der Unterstützten Kommunikation. Teil 1. Karlsruhe: Von Loeper. S. 01.026.007–01.026.015.

Zentrum für Unterstützte Kommunikation: Was ist UK? Online verfügbar unter: <https://www.zuk-moers.de/was-ist-uk>. Zuletzt geprüft am 19.06.2023.